POSITIONEN & PERSPEKTIVEN

Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld 2017

STADTARCHIV
UND
LANDESGESCHICHTLICHE
BIBLIOTHEK BIELEFELD

»WISSEN NENNEN WIR JENEN KLEINEN TEIL UNSERER UNWISSENHEIT, DEN WIR GEORDNET UND KLASSIFIZIERT HABEN.«

AMBROSE GWINNETT BIERCE (1842-1914), DES TEUFELS WÖRTERBUCH

Liebe Leserinnen und Leser,

Ambrose G. Bierce war ein geistreicher Zyniker und pointierter Beobachter. Mit „Des Teufels Wörterbuch" legte er eine satirische Abrechnung mit überheblichen Zeitgenossen und ihren Schwächen vor. Und wie oft hält der amerikanische Misanthrop dem Leser weiterhin den Spiegel vor, der sich im süffisant Beschriebenen wiedererkennen oder karikiert sehen kann.

Defizite gibt es auch in Archiven, und jeder Aktenzugang erinnert daran, dass Akten angesichts vielfältiger anderer Aufgaben nicht aufgearbeitet, Findbücher nicht abgeschlossen, geschweige denn online geschaltet werden konnten, was zunehmend erwartet wird und eine der großen Herausforderungen darstellt. Diese Feststellung ist natürlich kein Plädoyer dafür, Unterlagen nicht mehr zu übernehmen und erst einmal das Vorhandene zu erschließen – im Gegenteil: Heute müssen Unterlagen auf Papier oder als Datei gesichert werden, bevor sie verloren gehen oder unlesbar werden. Dennoch ist der „Fluch der Archive" des Niemals-Fertigwerdens zugleich Alltag und doch immer wieder neu. „Es bedarf nur eines Anfangs, dann erledigt sich das Übrige", schrieb der römische Geschichtsschreiber Sallust – so einfach ist es bei Weitem nicht. Ein Anfang ist jedoch beim online-Angebot gemacht, es muss allerdings kontinuierlich erweitert werden.

Wie Egon Körbi, der geniale Beobachter und Karikaturist aus Bielefeld, das aktuelle Thema „Digitalisierung" wohl eingefangen hätte? Mit wenigen Strichen wusste er bei Politik und Gesellschaft den Zeichenfinger in die Wunde zu legen. Die 2017 gezeigte Ausstellung des Stadtarchivs zu Körbis Werk lieferte eine Zeitreise durch die 1950er bis 1980er Jahre mit einer Deutschlandpolitik zwischen Teilung, Mauerbau und Wiedervereinigung und einer internationalen Politik zwischen Kaltem Krieg und Aufrüstung, Nahostkonflikt und Friedensinitiativen – Körbi war ein Könner und Kenner zugleich. Beides vermittelte diese Ausstellung.

Dr. Jochen Rath
STADTOBERARCHIVRAT

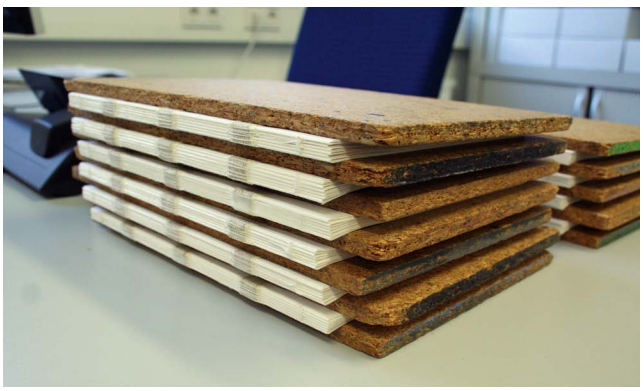
Ausstellung | Jugendleistungswettbewerbs | 11.02.–29.04.2017

Haute Couture des Buchbindens – Einbände des Internationalen

65 ausgestellte Einbände des 16. Internationalen Jugendleistungswettbewerbs 2016 illustrierten Kreativität und Vielfältigkeit der Auszubildenden des Buchbinderhandwerks. Die individuell gestalteten Exponate veranschaulichten traditionelle und innovative Techniken eines einzigartigen Handwerks. Ausrichter des jährlich stattfindenden Wettbewerbs sind die drei Dachverbände des Buchbinderhandwerks in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Eine international besetzte Jury bewertete die Einbände, die erstmalig in Bielefeld gezeigt wurden.

Die mit der Buchbinder- und Buchdrucker-Innung OWL vorbereitete Ausstellung vermittelte sinnliche Bucherlebnisse, die junge Menschen mit Ästhetik und Liebe, mit Überzeugung, Leidenschaft und Hingabe, Kreativität und Akribie ermöglichten. Besucherinnen und Besucher erhielten Einblicke in die Arbeitstechniken und -ergebnisse des Buchbinderhandwerks, und wurden vielleicht auch inspiriert oder betört, ihren sorglos behandelten Tage- oder Lieblingsbüchern einen neuen Einband zu gönnen.

Erlernen konnten sie den geeigneten Umgang mit Büchern und vor allem Tricks und Kniffe, Bücher selbst einzubinden, in zwei vollständig ausgebuchten Workshops mit der Buchbindemeisterin Brigitta Sundermann-Spies. Ausstellungsführungen mit der Innungsobermeisterin Ulrike Bonin vermittelten detaillierte Zugänge zu speziellen Techniken.



10. März 2017

Nacht der Bibliotheken

„The place to be" lautete das Motto der *Nacht der Bibliotheken* 2017, die der Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e. V. (vbnw) alle zwei Jahre ausruft. Die Landesgeschichtliche Bibliothek adaptierte das Motto für Bielefeld mit zwei bebilderten Vorträgen zum Bielefelder Stadtbild der Vergangenheit. Auf der Literaturbühne zeigte Peter Salchow historische Bielefeld-Ansichtskarten aus seiner Sammlung und der von Herbert Kölsch. In zwei Präsentationen erklärte er seltene und farbenfrohe Exemplare zu den Themen „So war Bielefeld" und „Feiern und Staunen in Bielefeld". Fundierte Kommentare Peter Salchows machten die Jahrzehnte um 1900 mit einem weitgehend verloren gegangenen Stadtbild lebendig und illustrierten manche Kuriosität im alten Bielefeld. Beide Vorträge gehörten zu den publikumsträchtigsten des bunten Abends am Neumarkt.

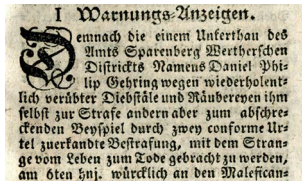
Ausstellung | 22.09.2017 – 06.01.2018

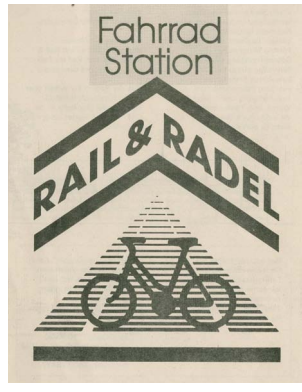
Strichweise heiter – Egon Körbi: Leben und Werk eines Bielefelder Karikaturisten

Egon Körbi (1920-1990) gehörte zu den wenigen Karikaturisten, dessen Werk bundesweit Beachtung fand. In Bielefeld zeichnete er mit seinem Signum „ekö" seit 1949 fast täglich für die „Freie Presse" und seit 1967 für die „Neue Westfälische". Seine Karikaturen waren regelmäßig im Fernsehen in den Sendungen seines aus Pressetagen befreundeten Kollegen Friedrich Nowottny zu sehen. Die Ausstellung setzte zahlreiche Originale, druckfertige Karikaturen, aber auch Skizzen individuell in Szene und präsentierte thematische Übersichten aus seinem langjährigen Berufsleben: die deutschen Bundeskanzler und der charismatische Präsident der USA John F. Kennedy gehörten genauso dazu wie die Gründung der Sennestadt, der Bau und der Fall der Berliner Mauer oder Arminia Bielefeld. Einführungstexte orientierten über die politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge, die bei heutigen Betrachtern nicht als bekannt vorausgesetzt werden dürfen oder bei den Zeitgenossen in Vergessenheit geraten sind.

Für die Eröffnungsveranstaltung konnte Gisela Burkamp (Oerlinghausen) als Gastrednerin gewonnen werden, eine Expertin für moderne Karikaturen, Leihgeberin von vielen Originalen und ehemalige Kollegin von Egon Körbi. Das Begleitprogramm wurde mit einem Vortrag über Egon Körbi und das deutsch-deutsche Verhältnis von 1949 bis 1990 abgerundet. Egon Körbi hatte zu diesem Thema einige hundert Karikaturen gezeichnet. Viel Zuspruch fand auch der Workshop „Mimik zeichnen" der Karikaturistin und Comiczeichnerin Karin Mihm aus Düsseldorf: Erwachsenen und Jugendlichen gab sie wertvolle Tipps und humorvolle Einblicke in ihr Können.

Historischer RückKlick





Der monatliche online-Rückblick in die Stadtgeschichte wurde um zwölf Artikel erweitert. Die Marke „RückKlick" ist etabliert und genießt überregionale Aufmerksamkeit, ist Fundgrube für Facharbeiten und journalistische Recherchen sowie Ausgangspunkt für individuelle Vertiefung in den Beständen des Stadtarchivs. 2017 deckten die mit Abbildungen, Quellen- und Literaturhinweisen versehenen Beiträge einen Zeitraum von 1782 bis 1992 ab und stellten Biographien, Architektur-, Institutionen- und Rechtsgeschichte ebenso dar wie die NS-Zeit. Dabei wurden auch die großen Jubiläen in der Stadt 2017 flankiert: 150 Jahre v. Bodelschwinghsche Stiftungen und 100 Jahre Bauernhausmuseum. Sämtliche Beiträge wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts geschrieben. Seit dem Start dieses, in seiner monatlichen Regelmäßigkeit bundesweit wohl einmaligen, Angebots 2007 verzeichnete der „RückKlick" insgesamt mehr als 1,3 Millionen Seitenaufrufe. Jeder der jetzt 132 Artikel ist 2017 durchschnittlich 1.288 Mal aufgerufen worden, 170.058 Seitenzugriffe belegen das öffentliche Interesse an der Stadtgeschichte Bielefelds.

Benutzung

Ausweislich der reinen Zahlen ist die Benutzung 2017 an einigen Stellen rückläufig gewesen. Eine Detailanalyse zeigt jedoch, dass die Frequentierung des Lesesaals und der archivpädagogischen Anfragen zusammen sich über Jahre hinweg auf einem Wert von rund 4.000 Besucherinnen und Besuchern eingependelt hat. Einzelveranstaltungen mit herausragenden Referenten oder besonderen Thematiken führen zu nicht repräsentativen Steigerungen.

Die Gesamtzahl aller Anfragen (allg. Recherchen, Reproduktionen, Rentenanfragen etc.) ging gegenüber 2016 um 11,95 % auf 1.013 zurück. Nachdem 2015 hier bislang nicht erreichte Spitzenwerte zu verzeichnen waren, sind im 2. Jahr in Folge Rückgänge zu registrieren. Auffällig ist dieses insbesondere hinsichtlich der Rentenanfragen, bei denen gegenüber dem Höchstwert 2015 eine Abnahme um 37,57 % festzustellen ist. Die Anzahl der vorgelegten Akten, die auch die im Auftrag ausgewerteten Archivalien beinhalten, ist damit zusammenhängend ebenfalls deutlich geringer ausgefallen als in den Vorjahren.

Familienforschung oder die Klärung rechtlicher Belange (Renten- oder Erbschaftsangelegenheiten) hängen jedoch von individuellen, externen Interessen ab, die archivseitig nicht oder kaum motivierbar oder steuerbar sind. Gleichzeitig sagen diese rein quantitativen Beobachtungen nichts über den betriebenen (und ggf. auch in Rechnung gestellten) Aufwand und erreichte Recherchequalität aus. 97,77 % der Anfragen wurden innerhalb des selbstgesetzten 4-Wochen-Zeitraums (i. d. R. deutlich schneller) abschließend beantwortet, unabhängig von Urlaub und anderen Ausfallzeiten.

Die Ausleihzahlen der Landesgeschichtlichen Bibliothek liegen weiterhin über dem Plan und deutlich über den Werten des alten Standorts in der Rohrteichstraße. Die noch ausleihstärkeren Jahre 2013 und 2014 legen die Annahme nah, dass die Nutzung des LgB-Medienangebots auch von attraktiven Neuerscheinungen zur Stadt- und Regionalgeschichte abhängt, die z. B. rund um das Stadtjubiläum zu verzeichnen waren, danach jedoch spürbar abgeebbt sind.

Archivpädagogik

Das archivpädagogische Angebot konzentrierte sich 2017 wieder auf Schulen und die Universität. Durch ein mit den Lehrkräften abgesprochenes außerschulisches Angebot sollen curriculare Anforderungen umgesetzt sowie Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, eigenständig in Archiven zu arbeiten. Um diese Aufgabe zu verstetigen, sind 2017 mit dem Ratsgymnasium und dem Max-Planck-Gymnasium Bildungspartnerschaften vereinbart worden. Die in den vergangenen Jahren eingegangenen Bildungspartnerschaften mit den Friedrich-von-Bodelschwingh-Schulen, dem Helmholtzgymnasium und dem Abendgymnasium werden weiterhin gepflegt und in Anspruch genommen.

2017 wurden 73 archivpädagogische Veranstaltungen mit rund 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten themenbezogene Einführungsveranstaltungen, deren Ziel es war, Quellen und die Recherche im Archiv vorzustellen. Hinzu kamen Projektwochen zur Migrationsgeschichte sowie mehrwöchige Projekte zur Industriegeschichte. Mit der Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule Werther/Borgholzhausen wurde eine Veranstaltung zum Holocaust-Gedenktag vorbereitet und durchgeführt. Einen besonderen Schwerpunkt der archivpädagogischen Arbeit bildet die individuelle Betreuung von Facharbeiten, die in der EF bzw. Q1 (10./11. Jahrgangsstufe) der Gymnasien geschrieben werden müssen.

Für die Fakultät für Geschichtswissenschaft wurde 2017 außer den obligatorischen Einführungsveranstaltungen für Grundkurse erstmals ein „Grundseminar Methodik" im Sommer- und Wintersemester angeboten, in dem das Lesen von handgeschriebenen Texten aus dem 19. und 20. Jahrhundert geübt und mit einem individuellen Leistungsnachweis abgeschlossen wurde. Und nicht zuletzt sind mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) mehrere Veranstaltungen durchgeführt worden, die angehende Lehrerinnen und Lehrer ermutigen sollen, Archive als außerschulische Lernorte zu nutzen.

Online-Schaltung von archivischen Findmitteln

Die online-Schaltung archivischer Findmittel ist fortgesetzt worden. Damit können Vorrecherchen für Archivbesuche bequem von zuhause aus eingeleitet werden: Gibt es Unterlagen bestimmter Verwaltungszweige, Unternehmen, Vereine oder Persönlichkeiten im Stadtarchiv Bielefeld? Ausgewählte Bestände und Einzelarchivalien werden mittelfristig online abrufbar sein und den Zugang weiter erleichtern, zugleich die Originale (vor allem Urkunden, Amtschroniken, Goldene Bücher, Graphiken) schonen.

Außer einigen kleineren Beständen aus den Unternehmensarchiven und Nachlässen konnten Datenbank-Informationen für drei große Bestände im NRW-Archivportal (www.archive.nrw.de) verfügbar gemacht werden. Neben dem 2008 übernommenen Bestand 270,10/Kreisarchiv Gumbinnen (3.978 Datensätze) wurden vor allem Bestände für ungebrochen nachgefragte genealogische Forschungen (Personenstandsregister und Sammelakten mit ca. 3.700 Datensätzen) veröffentlicht.

Von überregionalem Interesse ist der hinsichtlich Herkunft und Zusammensetzung außergewöhnliche Splitterbestand 250,1/NSDAP, der überwiegend Akten des Gauarchivs Westfalen-Nord enthält. Nach seiner Auslagerung im Zweiten Weltkrieg von Münster nach Lippe war das Gauarchiv in den 1970er Jahren nach nicht nachvollziehbaren Kriterien auf mehrere Archive aufgeteilt worden. Im Bestand des Stadtarchivs sind dadurch neben Bielefelder Unterlagen auch zahlreiche örtliche Betreffe aus dem Ruhrgebiet (nördlichen insb. Gelsenkirchen) und Westfalen (z. B. Soest, Tecklenburg, Haltern, Dorsten, Minden, Bad Oeynhausen, Wiedenbrück, Haltern) enthalten.

Bearbeitet sind bislang 32 von 507 (!) Beständen und 15.229 von 182.000 Datensätzen. Diese auf den ersten Blick etwas ernüchternde Bilanz ist nicht allein datenschutzrechtlichen Beschränkungen oder dem durchgängig hohen Nachbearbeitungsaufwand bei den Altdaten (jeder Datensatz ist individuell, Fremddaten können demnach nicht übernommen werden) geschuldet, sondern auch dem „Fluch der Archive": Man wird niemals fertig, da permanent neue Akten und Bestände ins Haus gelangen und zu bearbeiten sind.

Förderung Heimatpflege

Die Förderung der Heimatpflege im Stadtgebiet wird seit 2017 vom Stadtarchiv wahrgenommen. Ausschlaggebend für die Verlegung vom Kulturamt zum Stadtarchiv war die inhaltliche Nähe der Arbeit der Vereine, die in Ausstellungen und Veröffentlichungen häufig historische Themen behandeln und seit Jahren in einem intensiven Kontakt mit dem Stadtarchiv stehen. Neben neu eingegangenen städtischen Vereinsmitgliedschaften ist erstmalig ein Kulturfördertopf für Heimatpflege aufgelegt worden, der teilweise aus den bisherigen Zuwendungen an Einzelvereine und vor allem an die wissenschaftlichen Vereine (Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg; Naturwissenschaftlicher Verein für Bielefeld und Umgegend) zusammengestellt wurde. Mit diesen Mitteln (ca. 3.200 €) können Heimatvereine jetzt auch größere Projekte planen und realisieren. In Abstimmung mit dem Stadtheimatpfleger und dem Heimatgebietsleiter wurden in einem einfach strukturierten Bewerbungsverfahren drei Vorhaben als förderwürdig anerkannt und die Haushaltsmittel verteilt. In der ersten Förderrunde profitierten der Heimat- und Geschichtsverein Heepen für Altersbestimmungen in der Ev. Peter-und-Paul-Kirche (1.527 €) sowie die Heimatvereine Dornberg (907,94 € für eine Tafel am Bergmannsweg Kirchdornberg) und Jöllenbeck (700 € für Pulttische am Alten Bahnhof). Der Fördertopf wird 2018 erneut aufgelegt.

Ausblick

Das Jahr 2018 wird für das Stadtarchiv erneut digitaler werden. Die Digitalisierung vorhandenen Archivguts ist ebenso zu intensivieren wie die Sicherung der „Born digitals", d. h. die Langzeitarchivierung der ausschließlich elektronisch erzeugten Vorgänge, die Verwaltungshandeln und -entscheidungen dokumentieren und der zukünftigen Forschung Aussagen darüber ermöglichen. Mit der online-Stellung weiterer Archivdaten auf www.archive.nrw.de wird nach dem Relaunch der Website in der 2. Jahreshälfte 2018 der Zugang erleichtert. Hierfür sind aufwändige Nachbearbeitungen der vorhandenen Datenbank-Informationen notwendig wie das Verfassen eines Vorworts zur Geschichte des jeweiligen Bestandsbildners und der Überlieferung, die Festlegung archivgesetzlicher Sperrfristen, eine vorsichtige Vereinheitlichung der Datenerfassung oder die Bildung und Zuordnung individueller Systematiken (Sachgruppen) zu jedem einzelnen Datensatz, die bei umfangreichen Beständen Recherchen vorzustrukturieren helfen.

Ab September 2018 werden in einer Ausstellung archäologische Funde aus der ehemaligen Sammlung des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e. V. gezeigt, zu denen früh- und römerzeitliche Objekte und solche des Frühmittelalters gehören.

IMPRESSUM

■ Stadt Bielefeld – Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek (420); www.stadtarchiv-bielefeld.de.
■ Text und Redaktion: Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek Bielefeld (420.2). ■ Gestaltung: Jennifer Nüßing.
■ Titelkarikatur: Egon Körbi ■ Fotos: Ariana Kanonenberg, Bielefeld; Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek.
■ V.i.S.d.P.: Dr. Jochen Rath ■ März 2018.